

Intelligenz und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

N^o 31.

Sonnabends, den 3. August.

1844.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

**An die Mitglieder des Frankenger Zweigvereins der Gustav-
Adolph-Stiftung.**

Nachdem schon früher, zu Anfang des Jahres, die Gesamtsumme der freiwilligen Beiträge an den Ort ihrer Bestimmung abgeliefert worden war, sendete der damit beauftragte Unterzeichnete die noch einmal geprüften und den Ausschusspersonen vorgelegten Statuten sowohl an den Centralvorstand des evangelischen Vereins, als an den Vorstand des Leipziger Hauptvereins. Vor wenigen Tagen nun ist bei ihm ein an den Vorsitzenden und Secretair des Vereins gerichtetes Schreiben eingegangen, in welchem der Centralvorstand des evangelischen Vereins unsern Zweigverein als einen Theil des großen Ganzen begrüßt. Wir theilen, gewiß zur Freude aller unserer Mitglieder, dieses Schreiben wörtlich mit:

**Verehrte Herrn!
Geliebte Brüder!**

Mit großer Freude haben wir Ihr Schreiben vom 17./19. Mai d. J. empfangen, worin Sie uns die Einrichtung Ihres Zweigvereins und das gesegnete Beginnen seiner Wirksamkeit anzeigen und zugleich dessen Satzungen übersenden. Da letztere die Verpflichtung auf die allgemeinen Satzungen des Gesamtvereins vom 22. Septbr. 1843 vollkommen ausdrücken, so

**begrüßen wir Ihren Verein hierdurch mit brüderlichem Grusse als einen
Theil des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.**

Die Empfangsbescheinigung über 66 N^o 7 Ngr. 5 Pf. (über deren Verwendung Sie später Nachricht erhalten werden) finden Sie in der Vereinszeitschrift, dem „Boten“ 1844 N^o 8, dessen größtmögliche Verbreitung wir Ihnen angelegentlich empfehlen.

Die sehr zweckmäßige Abfassung Ihrer Satzungen ist uns ein Beleg des Eifers, mit welchem Sie für den Vereinszweck wirken, und Ihr Schreiben beweist uns, wie klar Sie die Heiligkeit und Heilsamkeit unseres gemeinschaftlichen Werkes erkannt haben. Und darum geschieht es mit großer Zuversicht, wenn wir den himmlischen Vater ansehen, Er wolle Sie und uns bei jedem Vorhaben gnädig mit seinem heiligen Geiste leiten und erfüllen.

Wir empfehlen uns Ihrem brüderlichen Wohlwollen,

Der Centralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Dr. Großmann, Sup., Vorsitzender.

Dr. phil. Carl Großmann, Schriftführer.

Dem oben ausgesprochenen Wunsche, die Zeitschrift „der Bote des evangelischen Vereines“ auch in